

Die Reaktionen von Königsteinern:

"Aufstehen, Krone zurechtrücken, weitermachen!"

In Königstein haben sich CDU, FDP, SPD und Grüne zu einem kommunalpolitischen Bündnis gegen die ALK zusammengeschlossen und die Vertreter von 35,5 Prozent der Wähler von einer angemessenen Beteiligung weitgehend ausgegrenzt. In zahlreichen persönlichen Gesprächen, Anrufen und Mails haben viele Bürger, darunter auch ALK-Kandidaten, mit Enttäuschung, Wut und Empörung bis hin zum "Jetzt erst recht" reagiert. Nachfolgend eine Auswahl aus den eingegangenen Mails (einige wurden wegen zu heftiger Formulierungen etwas geglättet/zensiert).

"Da hat die ALK das beste Wahlergebnis aller Parteien, ist die stärkste Fraktion im Parlament und geht leer aus? Ich glaub das nicht!"

"Das ist doch der Hammer!!! Die Verlierer gehen als Gewinner hervor. Ist das der Wille der Königsteiner?"

"Die anderen vier Parteien sind im Gegensatz zur ALK anscheinend zu schwach, deshalb müssen sie sich verbünden!!!"

"Was für ein mieser Klüngel!"

"Oh Schreck!!!! Das ist schlichtweg alles nur furchtbar."

"Man versucht ja, mit seiner Wahl etwas zu bewirken; das Ergebnis war ja auch eindeutig und dann wird durch so ein 'Geklüngel' alles wieder relativiert, das ist einfach schade."

"Es ist ja ärgerlich aber fast schon ein Adelsschlag, wie sich die Parteien vor der ALK fürchten."

Schock und Enttäuschung

"Schock. Ich stand gestern Abend spät auf dem Balkon und habe den Mond angeheult, weil ich mit meiner Wut nicht wusste wohin. Kein Wunder, dass so viele Menschen nicht mehr wählen gehen, wenn ihr Wille so unterlaufen wird."

"Enttäuschung und Wut angesichts dieser Ungerechtigkeit sind verständlich. Ich freue mich, dass die ALK Haltung und Überblick bewahrt. Das zahlt sich langfristig aus. Kopf hoch - es kommen auch wieder bessere Zeiten!

"Keep cool, carry on", lautet eine bebilderte Botschaft.

"Die ALK ist und bleibt die einzige Alternative zu der Königsteiner Parteienlandschaft."

"Wo bleibt der Wunsch und die Ausdruckskraft der Bürger, die ihre Stimme mehrheitlich der ALK gaben und sie für Königstein wollten? Das ist der Dank für Zurückhaltung, Anstand und Verständnis."

Verlierer tun sich zusammen

"Das ist ja eine Unverschämtheit, dass sich 4 Verlierer zusammenschließen und den Wählerwillen total missachten! Lassen Sie sich nicht unterkriegen, vielleicht kracht es bei denen schon bald. Auf jeden Fall werde ich mir das Vorgehen der "Verlierer-M..." sehr gut einprägen."

"Nun kann ich im Nachhinein Ihre nur verhaltene Freude ob des eindeutigen Wahlsieges verstehen. Ich fühle mich hier als Wähler nicht ernstgenommen und kann einer Viererkoalition nur Misstrauen entgegen bringen."

"Ich bin sehr geschockt und kann das nicht gutheißen. Dennoch hoffe ich, dass die ALK sich nicht entmutigen lässt - obwohl ich es verstehen könnte. Es tut mir wirklich leid."

"Diese Nachricht hat mich ziemlich erschüttert. Was ist das für eine (politische) Atmosphäre hier in Königstein? Richtig fies, da nur vordergründig kooperativ. Man könnte die aktuelle Situation interpretieren als die "klammheimliche" Rache der Verlierer (FDP ausgenommen). Das ist sehr bitter für die ALK und ihre Wähler. Dass die ALK Schlüsselpositionen verliert, bzw. nicht erhält, ist sicher auch nicht im Sinne der Wähler, die ja ein eindeutiges Votum abgegeben haben. Dies stärkt der ALK doch eigentlich den Rücken! Und wie tragfähig diese Konstellation in den einzelnen Sachfragen ist, muss sich erst noch erweisen." Und zum Schluss heißt es aufmunternd: "Jetzt gilt es, den Mut nicht zu verlieren und sich weiter verstärkt ein- und durchzusetzen! Auch, wenn es sicher nicht so leicht ist. Das Motto heißt jetzt: "Aufstehen, Krone zurechtrücken, weitermachen!"

Den letzten Glauben in die Demokratie verloren

"Der gesunde Menschenverstand sagt mir, dass die ALK weiterhin das Amt des Stadtverordnetenvorsteherst behalten muss. Sollte es nicht der Fall sein, werde ich bestimmt in Zukunft nie mehr wählen gehen!! Weil ich dann den letzten Glauben in die Demokratie verloren hätte!!"

"'Königsteiner Demokratie!' Da kann man nur 'Pfui' sagen! Da gab es ein Interview mit Herrn von Bethmann in der KöWo, in dessen Verlauf er betonte, dass er zur Vergabe des Stadtverordnetenvorsteher-Postens nichts sagen wolle. Mir war da schon klar, wie es enden würde! Ein Gentleman hätte sich geweigert, auf diese Art den Posten anzunehmen. Traurig, traurig! Das einzig Gute ist, dass es die ALK gibt! Bleiben Sie weiter so!"

"Die ALK hat zwar stolze 35,5% erreicht und eben keine absolute Mehrheit geschafft. Aus dem Umgang miteinander in den vergangenen Jahren war klar, dass die wieder gewählten handelnden Personen bei CDU/FDP/SPD nicht darauf aus sind, mit der ALK zusammenzuarbeiten. Bei den Grünen zeichnete sich durch das Verhalten in den letzten Monaten vor der Wahl eine Annäherung an die CDU ab. Es wird einigen in der

4er-Gruppe eine höchste Genugtuung sein, die ALK trotz stärkster Fraktion demütigen zu können."

"Die Demokratie ist eben so, dass man auch als stärkste Kraft nicht zum regieren oder zum agieren reicht, wenn nicht alleine oder mit anderen mindestens 50% dafür zusammenkommen. So wird die ALK in den nächsten 5 Jahren eine sehr gute Oppositionsarbeit leisten, die die Wähler weiter und dann hoffentlich noch mehr überzeugt."

Kann CDU, FDP, SPD und Grüne nicht mehr wählen

"Nach diesen Vorgängen kann ich bei den anstehenden überregionalen Wahlen CDU, FDP, SPD und Grüne nicht mehr wählen. Wen kann ich noch wählen, wenn ich nicht will, dass durch immer mehr Wahlenthaltungen undemokratische Parteien prozentual stark zulegen?"

"4 komplett unterschiedliche Parteien haben hohe inhaltliche Gemeinsamkeiten? Heißt das, dass es im Grunde egal ist, wen von den Vieren man wählt? Das hätten diese Parteien mal ehrlich vor der Wahl sagen sollen, wer weiß, wie es dann ausgegangen wäre."

"Dass 4 Parteien, die politisch komplett unterschiedlich ausgerichtet sind, plötzlich so viele Gemeinsamkeiten haben, kann für den einzelnen Wähler nicht nachvollziehbar sein. Hier meine ich vor allem die Wähler, die bundespolitisch oder aus Protest gewählt haben und das sind nicht wenige."

"Die Blockbildung, die ja bereits in den letzten Jahren stattgefunden hat, führte zu keinem Stimmengewinn. Die FDP selbst vermutet, dass ihr Zuwachs auf die Bundespolitik zurückzuführen ist."

"Die ALK hat nicht nur Wähler, sondern in kurzer Zeit viele neue aktive Mitstreiter gewonnen. Das hat keine andere Fraktion geschafft. Daraus schöpfe ich zumindest Mut und Kraft."

Die ALK kann noch stärker werden

"Persönlich schadet der ALK die Entscheidung der CDU jetzt, aber da bei mir die Hoffnung zuletzt stirbt und ich nach dem Motto lebe 'wer weiß, wofür es gut ist', bin ich überzeugt, dass die ALK nur noch stärker werden kann."

"Unglaublich, aber wahr. Für ein faires Miteinander wird nur selten gedacht, wenn es um Erhaltung und Ausübung von M a c h t (der vier anderen Parteien) geht. Da wird mit allen Mitteln und Möglichkeiten gearbeitet. Egal, ob fair oder unfair. Hauptsache Macht."

"Es ist schon sehr traurig. Aber so können Menschen leider sein."

"Den Tapferen wünsche ich viel Mut und Erfolg."

"Man hat es fast so kommen sehen nach den zögerlichen Aussagen der anderen Parteien und trotzdem ist man sprachlos über den Ausgang der Verhandlungen!"

Koalition führt den Wählerwillen ad absurdum

"Die Entwicklung erstaunt mich nicht. Für mich gibt es nur einen konsequenten Weg: Die Super-Koalition führt den Wählerwillen ad absurdum. Es ist daher nur konsequent, wenn die ALK ihre gesamte Kraft für eine starke Oppositionspolitik einsetzt."

"Ich sehe in der Entwicklung die Chance für eine politische Erneuerung, um losgelöst von machtpolitischen Spielereien eigene neue Themen zu besetzen."

"Ich finde das alles mehr als ärgerlich. Mein Fazit: Kein Kuscheln mehr mit dem Gegner, keine Einladung mehr an CDU-Leute zu Festen der ALK, kein privates Whiskey trinken mit dem Bürgermeister, kein vorseilender Gehorsam mehr, und und und"

"So ein Sch...! Und die ALK wird für ihr vorheriges kooperatives Verhalten auch noch bestraft und die Verlierer dürfen jetzt den Ton angeben. Ich hoffe, die ALK wird diesen Frust überstehen und dann erst recht noch mehr gute Politik gegen die Verlierer machen!!!!!!!!!"

Viel Kraft für eine engagierte Oppositionsarbeit

"Ich leide mit Ihnen. Die Königsteiner Küchenkabinett-Politik ist eigentlich unerträglich - man musste aber angesichts des Wahlausgangs wohl mit deren Fortsetzung rechnen. Und so geht es wahrscheinlich weiter wie gehabt: Mit Bebauung ohne Ende und ohne Rücksicht auf die immer angespanntere Verkehrssituation, mit einer Fortführung der Schuldenpolitik, der Verscherbelung städtischen Immobilienvermögens und weiteren Steuererhöhungen. Und mit einem Basta-Stil, der spaltet. Ich wünsche der ALK viel Kraft für eine engagierte Oppositionsarbeit."

"Liebe Mutige und Unverdrossene, ich finde, der Begriff Vierer-Koalition ist viel zu verharmlosend, für mich sind das Blockparteien (dachte eigentlich, die seien mit der DDR untergegangen). Tauchen aber nach einem Vierteljahrhundert wieder im Westen auf, und dann auch noch ausgerechnet in Königstein (KBP = Königsteiner Blockparteien). Bleibt tapfer."

"Ich bin entsetzt!! Vielleicht könnte die ALK die Erfahrung mit der 4er-Koalition in Kronberg trösten: Sie hielt nur eineinhalb Jahre und bis zum Bruch forderte sie allen Beteiligten unglaublich viel Zeit und Kraft ab. Dies bleibt Euch erspart und Sinnvolleres wäre möglich."

Politisches Geschenk für die ALK

"Man könnte dies aber auch so sehen: Die Verlierer-GroKo ist ein politisches Geschenk für die ALK, da nun die ALK die einzige Oppositionspartei sein wird und die Probleme für Königstein nicht kleiner werden dürften. In 5 Jahren wird allen Königsteinern dann klar sein, dass sich nur etwas ändern wird, wenn die ALK mindestens über 50% der Stimmen verfügt und dies ist keineswegs ausgeschlossen!!!"

"Das unfaire und vollkommen undemokratische Verhalten der anderen Fraktionen überrascht mich nicht wirklich. Wir haben es in den entscheidenden Positionen mit absolut machtgei... Egomane zu tun, die in Zukunft auch nicht mehr mit Samthandschuhen und edler Kompromissbereitschaft rechnen sollten."

"Die ALK ist ein Mischmasch aus vielen politischen Richtungen, daher ist die Annäherung an die eine oder andere Partei nachvollziehbarer. Auch für die CDU, die zum Teil aufgrund ihrer Bundespolitik gewählt wird. Sich mit einer lokalen Fraktion zusammenzutun schadet weniger, als mit anderen Bundesparteien."

"Als Stadtverordneten-Vorsteher will die Union Freiherr von Bethmann (FDP) vorschlagen. Ich erwarte von Herrn von Bethmann, dass er dieses Spiel nicht mitmacht und das Amt nicht annimmt. Die 35,5 % der Wählerstimmen für die ALK sollten Herrn von Bethmann fairerweise zu der Erkenntnis bringen, dass man die starke Zustimmung für die ALK nicht völlig ignorieren kann und er deshalb die Wahl nicht annimmt!"

"Die ALK hat sich stets zurückhaltend und fair in allen kritischen Situationen gegenüber den 4 Parteien gezeigt. Für viele meiner Bekannten und auch für mich ist die ALK die wählbarste Partei Königsteins! Allein das Verhalten nach der Wahl, sich ohne die ALK über ein 'Bündnis' zu verständigen zeigt, wie groß die Angst vor einem weiteren Erfolg der ALK ist!"

"Ich wünsche mir, dass die ALK nicht den Mut aufgibt. Da auch die Kurbaderhaltung auf dem Programm des 4er-Bündnisses steht, sollte vielleicht wieder eine Bürgerbefragung inszenieren. Keiner der bisher von mir angesprochenen Königsteinern ist einerseits für die Schließung des Kurbades, aber keinesfalls zu den finanziellen Bedingungen, die die Königsteiner Finanzen endgültig in den Abgrund führen!"

Bürgermeister-Kandidaten ins Rennen schicken

"Bei der kommenden Bürgermeisterwahl sollte die ALK einen Bewerber für dieses Amt ins Rennen schicken."

"Das ist wirklich sehr frustrierend. Ich hoffe, dass dieser Klüngelverein doch noch seine verdiente Quittung erhält."

"Ich bin so unendlich enttäuscht über diese miese Art, Vorrangstellung um jeden Preis! Da fauchten sie sich gegenseitig vorher an und jetzt wollen sie Harmonie verkünden?"

"Der Kinderzirkus, der sich gerade abspielt, ist nicht sonderlich fair und höflich."

"Als ALK-Wählerin fühle ich mich nicht ernst genommen und kann nur hoffen, dass sich die ALK wie gewohnt nicht unterkriegen lässt. Die 4-Parteien, die sich da zum Wohle der Wähler zusammengetan haben, werden noch ihren Spaß miteinander haben. Das kann doch gar nicht funktionieren :-). Ihre Arbeit wurde vom Wähler gewürdigt und das ist ein Antrieb, weiterzumachen."

"Mein Vorschlag für das "Vierer Bündnis" ist: KEP Königsteiner Einheitspartei. Es erinnert doch zu sehr an den Zusammenschluss der damaligen Parteien in der DDR. Da schlossen sich auch die Christdemokraten und die Sozialdemokraten der SED an. Das will zwar keiner gerne wahrhaben aber es war so. Ansonsten finde ich das Verhalten der Superkoalition Demokratie gefährdend. Denn sie verärgert mehr als 35% der Wähler. Diese werden bei den nächsten anstehenden Wahlen möglicherweise nicht mehr wählen gehen."

"Liebe Frau Reiermann, lieber Herr Müller, nach diesen Vorgängen will ich nicht mehr bei Wahlen in dieser Stadt mitwirken. Streichen Sie mich daher bitte aus der Liste der Wahlhelfer. Und ob ich je wieder bei einer Wahl zur Urne gehe, steht in den Sternen. Glauben Sie mir, ich erinnere mich in 5 Jahren noch daran, wie mit 35 % der Wählerstimmen umgegangen wurde."

Affront gegen den Wählerwillen

"Dass die neue Vierer-Koalition alle wichtigen Posten unter sich aufteilt, empfinde ich als einen sehr deutlichen Affront gegenüber dem Wählerwillen und gegenüber den seit langem geübten demokratischen Gepflogenheiten. Durch dieses Verhalten wird deutlich, dass es hierbei nicht etwa um die vielbeschworenen Inhalte, sondern einzig und allein um persönliche Eitelkeiten und Pöstchen geht. Die ALK ist die stärkste Fraktion und stellt die beliebtesten Politiker, deshalb gebührt dieser nach langgeübten demokratischen Gepflogenheiten die Position des Stadtverordnetenvorstehers und eigentlich auch die des Ersten Stadtrates. Wenn diese Tradition nunmehr im Einklang der Wahlverlierer verlassen wird, zeugt dies davon, dass persönliche Eitelkeiten wichtiger sind als demokratische Traditionen. Robert Rohr hat das Amt des Stadtverordnetenvorstehers hervorragend ausgeführt, das haben ihm die Wähler eindrucksvoll bestätigt. Dass die ALK zudem noch die stärkste Fraktion geworden ist, war wohl zu viel für die politischen Mitbewerber. Anstatt nunmehr Größe zu zeigen und das Votum der Bürger anzuerkennen, wird darauf gesonnen, wie man der Erfolg der ALK doch noch konterkarieren kann. Dafür werden alle politischen Überzeugungen über Bord geworfen, nur um das Ziel zu erreichen, die ALK um die Früchte ihres Erfolges zu bringen. Das ist eine ziemlich verbohrt Verweigerungshaltung. Aber ein gemeinsames Feindbild hat schon zu den seltsamsten Konstellationen geführt. Mit Glaubwürdigkeit hat dies jedoch nichts mehr zu tun. Die Anti-ALK-Koalition wird nur so lange halten, bis die angestrebten Pöstchen unter denen, die sie schon immer hatten, verteilt sind, dann kann man ja wieder zur Tagesordnung übergehen. Das entspricht weder dem Wählerwillen noch den bisher gepflegten Traditionen. Gleichwohl ist ein solches Verhalten legal und möglich. Es wird jedoch dazu beitragen, dass die Fronten im Stadtparlament verhärtet werden. Die Koalition hat jetzt die Weichen für das Klima im Parlament für die nächste Wahlperiode gestellt."

"In meinem Freundeskreis ist man entsetzt über diese Kaltschnäuzigkeit gegenüber dem Tatbestand, dass knapp 40% der Königsteiner Bürger missachtet werden, die ja bewusst die ALK gewählt haben!"

"Bin inzwischen bald 81 Jahre, werde aber solange ich kann am „Profil“ dieser Königsteiner CDU arbeiten. Die Führer dieser Partei haben es immer noch nicht kapiert, dass Parteipolitik die Bürger nicht mehr interessiert. Aber diese Leute

meinen, die Stadt gehört weiter Ihnen und brauchen eben länger, die Zeichen der Zeit zu erkennen. Die Bürger in Königstein haben das schon verstanden und die ALK bestätigt. Eine starke parlamentarische Opposition zur Kontrolle dieser Truppe ist jetzt besonders wichtig, deshalb weitermachen!"

"Ihre Wähler hoffen und wünschen, dass die ALK weiterhin stark bleibt und keinesfalls aufgibt! Ihre Mitglieder und Wähler hoffen und rechnen mit der ALK!"

"Ich habe heute den Bericht in der KW über den Schulterschluss der anderen Parteien und ihre Entscheidungen gelesen. Ich bin empört und fassungslos, wie der Bürgerwille, ausgedrückt durch das eindeutige Ergebnis der ALK bei den Kommunalwahlen, auf diese Weise ausgehebelt wird. Es werden nicht nur die ALK Wähler ver..., sondern auch die Unterstützer der jeweils anderen Parteien, denn auf welcher gemeinsamen Grundlage im Wahlprogramm basiert dieser Zusammenschluss? Ich stelle doch fest, dass Demokratie ein dehnbare Begriff ist."

LESERBRIEFE

Der frühere FDP-Kommunalpolitiker Jürgen Menold schrieb in der KW:
Welches Demokratie-Verständnis offenbart sich hier in der städtischen politischen Szene: Da schließen sich die Wahlverlierer bei der Kommunalwahl – die sonst kaum erwähnenswerte Gemeinsamkeiten haben – zu einem Bündnis zusammen, nur um den Wahlsieger an der Verpflichtung zur Ausübung des Wählerauftrags zu hindern. Blamabel für die Handelnden, peinlich für den Königsteiner Bürger.

Leserbrief Michael Grimm:

De A mo L kra K tie .

WAS IST GESCHEHEN IN UNSEREM SCHÖNEN KÖNIGSTEIN, WO IST DER 1. MANN DER STADT GEBLIEBEN,

DIE WÄHLER HABEN IHN VORAN GETRIEBEN. DOCH WAS IST JETZT PASSIERT ? — HABEN ETWA ALLE 4 PARTEIEN

DIE WÄHLER IGNORIERT? - DAS IST JA WIE EIN SCHLECHTER FASCHINGSSCHERZ.

DER PFEIL GING TIEF INS WÄHLERHERZ!

WER WÄHLERSTIMMEN IGNORIERT, IST ES NICHT WERT DAS ER REGIERT!

Leserbrief Anne Busche- Engelmann

Wo bleibt die Fairness?

Augen reibend hat man die Information gelesen, wie vier Königsteiner Parteien den Wahlsieger, die Partei mit den meisten Wählerstimmen, austricksen. Das dahinter stehende Demokratieverständnis erinnert an unselige Zeiten, die man überwunden

glaubte. Ich unterrichtete das Fach "Politik und Wirtschaft" an einem Oberurseler Gymnasium. Die Wahlprogramme der vier Parteien zeigten große Differenzen. Doch nun gilt das nicht mehr. Warum seid ihr so dumm, Euch mit einem Wahlprogramm zu beschäftigen, möchte man sagen. Alles sinnlos. Denn nach der Wahl ist das alles Schnee von gestern. Meine Schüler werden durch das Königsteiner Vorgehen dieses Parteien-Konglomerats in ihrer Einstellung bestärkt, dass Wählen nichts nützt (Wahlmüdigkeit) und dass Politikern nicht zu trauen ist (Politikverdrossenheit)."

Leserbrief Erwin Hasselbach in KW:

Parteipolitisches Denken kommt nicht mehr an

Für unseren Leser Erwin Hasselbach, Hainstraße, Königstein, ist das Viererbündnis aus CDU, FDP, SPD und Grünen kein zeitgemäßes Konstrukt.

Was die große CDU Landespartei in Baden-Württemberg zu Recht aus Fairness gegenüber den Wählern und dem Wahlergebnis nicht getan hat, lässt die kleine CDU Stadtpartei und Wahl-Verlierer in Königstein machtpolitisch eiskalt.

Aus Führungskreisen der Königsteiner CDU wird verlautet, dass 64,5% der Wähler diesem „Regierungsmodell“ zugestimmt hätten. Das kann das Wahlvolk nur als eine „politische Lachnummer“ empfinden!

Wenn die Architekten dieses Bündnisses mit diesem Modell in den Wahlkampf gezogen wären, dann stünden sie jetzt erst recht als die großen Wahlverlierer da, weil die Bürger in Königstein so ein Sammelsurium mit Sicherheit nicht gewählt hätten. Wann werden die etablierten Parteien auch in Königstein endlich begreifen, dass ihre Zeit, in parteipolitischen Kategorien zu denken und zu handeln, bei den Wählern nicht mehr ankommt? Land auf Land ab entstehen bei Kommunalwahlen immer mehr Bürgerinitiativen und Wählergemeinschaften und auch die Bürgermeister treten heute schon oft nicht mehr als Parteienvertreter an.

Wie kann denn die Zukunft einer SPD in einer Stadt wie Königstein aussehen, wenn sie auf ihre Mutter/Schwester in Berlin schaut und glaubt, es wäre von Vorteil, sich der CDU anzubieten? Besteht denn Demokratie nur noch aus Rangeleien um die politische Macht oder wenigstens ein Teil davon zu sein, und ist eine handlungsfähige Opposition zur parlamentarischen Kontrolle keine wichtige Aufgabe mehr für die Bürger in unserer Stadt? Halten auch die Grünen in Königstein es für wirklich richtig, sich einem Bündnis mit der CDU zur Verfügung zu stellen, wohlwissend, dass sie damit Partner einer Baupolitik werden, in der schamlos Einzelinteressen umgesetzt werden und der „Heilklimaort“ nur noch Verwendung für Sonntagsreden findet? Welches politische Konzept und welche Botschaft für die Wähler von morgen geben diese Parteien damit kund? Die Königsteiner Bürger werden sicher genau verfolgen, wie das neue Bündnis die großen Aufgaben der Stadt lösen will, nur zwei davon seien erwähnt, hohe langfristige Verschuldung der Kommune mit schwieriger Haushaltslage und die Quadratur der Kurbadsanierung.

Leserbrief Hedwig Schlachter in KW:
Machtspiele im Königsteine Stadtparlament

Der Schock über den jetzigen Wahlerfolg der ALK saß bei den drei Wahlverlierern und der FDP so tief, dass sie sich überraschend schnell darauf einigten, dass die ALK auf keinen Fall den Stadtverordnetenvorsteher und/oder den Ersten Stadtrat stellen sollte. Die Angst war groß. Man hatte einen gemeinsamen Gegner ausgemacht, das schweißte zusammen. Vordergründig wurde zwar behauptet, es habe sich in der Vergangenheit schon gezeigt, dass es inhaltliche Unterschiede zwischen CDU, FDP, SPD und Grünen auf der einen und der ALK auf der anderen Seite gäbe. Das ist zwar richtig. Aber diese angebliche inhaltliche Übereinstimmung der Vier reichte nicht aus, um eine Koalitionsvereinbarung zu schließen, aus der der Wähler ersehen könnte, worin denn genau diese inhaltlichen Übereinstimmungen bestünden. Sie reichte aber aus, um die eigenen Gefolgsleute in die angestrebten Positionen zu bringen, und nur darum ging es dem neuen Viererbündnis. Hier mussten gekränkte Eitelkeiten und persönliche Wünsche befriedigt werden. Es entspricht auch nicht dem Wählerwillen, wie das Viererbündnis zur Rechtfertigung seines Vorgehens behauptet. Die Wähler wollten durch ihr Votum der ALK mehr Verantwortung übertragen und nicht, dass sie von den anderen Parteien unter Überbordwerfen aller Prinzipien ausgrenzt würde. Es mutet daher geradezu zynisch an, wenn der CDU-Fraktionsvorsitzende Hees nach vollbrachter Tat der ALK zuruft, das Maß der Konfrontation bestimme nicht die CDU. Man ist versucht zurückzufragen, wer denn sonst? Es ist schwer vorstellbar, wie es nach einer solchen Brückierung der ALK zum Auftakt der Wahlperiode zu einer konstruktiven Zusammenarbeit mit den anderen Parteien kommen soll. Das Vertrauen ist zunächst einmal tief erschüttert.